



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 37

Nr. 139

März/April 2013

Ein frohes Osterfest 2013



KBW - Team Wilhering, Seite 4

Die Glaubwürdigkeit der Kirche, Seite 5

Erstkommunion und Firmung, Seite 9

Weitere Berichte und Termine ...



Fastenzeit - Karwoche - Osterfest 2013

Samstag, 23.03., um 19:00 Uhr: Bußfeier in der Stiftskirche.

Palmsonntag, 24.03., 08:30 Uhr: Palmweihe, Palmprozession und Pfarrmesse.

Gründonnerstag, 28.03.: am Vormittag Krankenkommunionen.

19:30 Uhr: Abendmahlmesse, Anbetung in der Grundemannkapelle.

Karfreitag, 29.03.: Wir gedenken des Leidens Jesu - Fasttag;

19:30 Uhr: Karfreitagliturgie mit Passion, Predigt und Kommunionfeier; Übertragung des Allerheiligsten zum Heiligen Grab.

Karsamstag, 30.03.: Tag der stillen Besinnung - Grabesruhe des Herrn;

08:00 - 19:00 Uhr: Anbetung beim Heiligen Grab (von 08:00 – 09:00 Uhr gestaltet, sonst stille Anbetung).



Tobias Kammerer, Ostern und Auferstehung, 2003

20:00 Uhr: Osternachtfeier - Feier der Auferstehung des Herrn; Kerzen für die Lichtfeier sind in der Kirche erhältlich.

Ostersonntag, 31.03.2013: Gottesdienste: 06:30 Uhr; 08:30 Uhr, Pfarrmesse;

10:00 Uhr, Hochamt: Franz Schubert: „Messe in B Dur“. Nach allen Gottesdiensten ist Speisenweihe.

Die Ministrantinnen u. Ministranten werden in den Kartagen, wenn die Glocken schweigen, wieder mit Ratschen von Haus zu Haus gehen.

Sonntag, 17. März 2013, 16:00 Uhr, Kreuzgang des Stiftes Wilhering

„Gelitten unter Pontius Pilatus“ - musikalisch - literarische Meditation zur Passionszeit

Musik von J. Haydn, G. Casadó, B. Sulzer, H. Weiss

Texte aus der Bibel und aus der Erzählung „Die Frau des Pilatus“ von Gertrud von Le Fort

Musik:

- *Wilheringer Damenquartett: Elisabeth Pouget (Violine), Christine Schwarzbauer (Violine), Gabriele Azesberger (Viola), Michaela Schwarzbauer (Violoncello)*
- *Marcus Pouget (Violoncello)*
- *Angelika Mühlbacher und Gabriele Hilgart (Gesang)*

Lesung:

- *Em. Abt Gottfried Hemmelmayr und Gundula Harand*



Tod und Auferstehung

Wir gehen wieder der Karwoche und Ostern entgegen – jener Woche im Jahreskreis, die uns mit der schmerzlichsten Wirklichkeit unseres Lebens konfrontiert: mit dem Tod. Der Abschied, das Leiden, das Sterben und der Tod Jesu stehen vor unseren Augen. Die Leidensgeschichte mit dem letzten Ausruf „es ist vollbracht“ macht uns immer wieder betroffen. Aber nach der Totenstille am Karsamstag wird das Osteralleluja angestimmt: Halleluja – Jesus lebt. Leiden, Kreuz und Tod bleiben keinem Menschen erspart. Aber durch Jesus wissen wir: Sie sind der schmerzliche Übergang in ein neues Leben, das keinen Tod mehr kennt. „Ich glaube an die Auferstehung der Toten und an ein ewiges Leben“ - beten wir Christen. Wir wissen aber auch, dass der Glaube an ein ewiges Leben in uns immer nur wie ein kleines, flackerndes Licht ist, das oft bedroht wird von Skepsis und Zweifel. Dürfen wir wirklich darauf hoffen? – fragen wir uns. Viele können nicht an ein Weiterleben glauben, und niemand ist vor Zweifeln gefeit. Der Glaube ist nie ein fester Besitz, er muss vielmehr immer neu geweckt und entzündet werden, indem wir auf Jesus schauen, sein Wort hören, und die Gemeinschaft mit ihm suchen. Nur Jesus kann uns ewiges Leben geben. Nur er kann unser Leben mit allen hellen und dunklen Seiten zu einem guten Ende führen. Jesus hat uns versprochen:

„Wenn ich am Kreuz erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen.“ Er hat in seinem dramatischen Sterben alles Dunkle der Menschheitsgeschichte auf sich genommen und gesühnt. Er hat uns verheißen: „Ich lebe und auch ihr werdet leben.“

Wir feiern Jahr für Jahr in der Kirche das Osterfest. Die gläubige Gemeinschaft, die sich um Jesus Christus gebildet hat, hält das Andenken an Jesus lebendig – von Generation zu Generation. Nur durch die Kirche ist die Botschaft von Jesus nicht verstummt. Durch sie hören wir die Worte Jesu auch heute noch. Jesus hat uns gesagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Zeit.“ Er begegnet uns im Brot des Lebens. Er ist die Mitte seiner Kirche, in der er uns zu einer Gemeinschaft zusammen führt. So bleibt er unter uns gegenwärtig. Auf ihn vertrauen Millionen Menschen aus allen Völkern. In der Kirche wird die Gemeinschaft mit Jesus lebendig erfahrbar. Dadurch hat die Kirche etwas Heiliges und Unzerstörbares an sich. Nur so konnte sie über die Jahrhunderte bestehen, obwohl sie oft bekämpft und schon tot gesagt wurde. Wir wissen aber auch, dass die Kirche aus Menschen besteht. Darum gibt es auch viel Allzu-Menschliches in ihr. Wir möchten eine heilige und vollkommene Kirche – aber das ist sie nicht. Es fällt uns oft schwer, hinter dem Menschlichen in der Kirche noch Christus zu

sehen. Aber Jesus hat sich auf Menschen mit all ihren Fehlern eingelassen. Und wir vertrauen, dass Jesus die Kirche nicht verlässt, auch wenn sie nicht vollkommen ist.

Jeder geht in der Kirche Jesu seinen ganz persönlichen Weg zu Gott – der Papst und die Bischöfe genauso wie jeder einfache Gläubige. Wir haben das Sterben von Papst Johannes Paul II. betroffen mitverfolgt. Jetzt ist Papst Benedikt XVI. zurückgetreten, weil er erkannt hat, dass seine Kräfte für die Leitung der Kirche nicht mehr reichen. Auch der Papst ist ein Mensch wie wir. Auch er braucht Gottes Barmherzigkeit. Er ist nicht Herr der Kirche, sondern erster Diener in der Kirche. Jeder hat in der Kirche seine Aufgabe, die ihm anvertraut ist. In Bescheidenheit und Demut müssen aufeinander hören und miteinander gehen. Nur so können wir als Kirche bestehen. Auch der neue Papst wird mit uns in der Kirche seinen ganz persönlichen Weg zu



P. Gottfried Hemmelmayr
Pfarrer

Gott gehen. Wir brauchen seinen Dienst der Leitung. Beten wir für ihn, dass er in unserer unruhigen Zeit mit seiner Aufgabe zu recht kommen kann.

Wir werden die Liturgie der Karwoche und das Osterfest schon mit dem neuen Papst feiern. Die Feier des Todes und der Auferstehung Jesu begründet unsere Glauben, dass auch wir jenseits des Todes leben werden.

Ich wünsche allen ein tiefes Erleben der heiligen Tage.

P. Gottfried / Pfarrer

Inhalt

Seite 4	KBW - Team Wilhering
Seite 5	Die Glaubwürdigkeit der Kirche
Seite 6 - 7	PGR / KMB / Jungschar
Seite 8	Faschingszug / Kfb Wilhering
Seite 9	Erstkommunion / Firmung
Seite 10	Jugendseite
Seite 11	Aus dem Stift / Sternsinger
Seite 12 - 13	Jörg Zink
Seite 14	Caritas - Sammlung 2013
Seite 15	Theatergruppe / Fastenzeit
Seite 16	Termine / Ankündigungen / Chronik



KBW - Team Wilhering

"Die Herrlichkeit Gottes ist der in seiner ganzen Fülle lebendige Mensch!" (David Steindl Rast)

Das ist das Ziel unserer Weiterbildungsveranstaltungen!

Angetrieben vom mutigen und erfrischenden Geist des II. Vatikanischen Konzils und der Notwendigkeit einer Verheutigung (aggiornamento) und Neuausrichtung unserer Kirche hin zu den Menschen, wie wir heute leben und glauben, was unsere "Freude und Hoffnung, Trauer und Angst" ist, und was uns im Leben bewegt und beschäftigt.

Almut Haneberg:

Ich träume von einer Kirche, die freundlich ist,
die Zeugnis gibt von Gottes Liebe, die mit Frohbotschaft nicht droht, sondern ermutigt,
die Hoffnung gibt und den Dialog fördert.

Ich träume von einer Kirche, die lebenswert ist, die Heimat gibt,
Raum zum Atmen und Ich-sein, Raum zum Leben und Ausruhen,
die Kraft gibt zum Handeln und Verzeihen, und die so weiterlebt und Zukunft hat!"

Das könnten Beiträge des KBW für eine solche Kirche sein:

- Wir interessieren uns ernsthaft für die Menschen vor Ort und das, was sie bewegt und beschäftigt.
- Wir greifen die Themen der Menschen auf und gestalten dazu attraktive, beziehungs- und bewegungsfördernde Bildungsveranstaltungen am Puls der Zeit.
- Wir agieren als Teil einer Kirche, die weltoffen, bunt und lebendig, bewegt und bewegend, freiheitsliebend und solidarisch, lebensfroh und heilsam bei den Menschen ist.
- Wir gehen lieber mit der Zeit, bevor wir "mit der Zeit gehen" und uns von der Kirche verabschieden.
- Wir stellen uns der Spannung zwischen Tradition und Moderne und unterstützen reformorientierte Kräfte und Ansätze in unserer Kirche, die sich den drängenden Fragen unserer Zeit stellen.

Bleiben wir in Bewegung und arbeiten wir - beseelt von der Geisteskraft Gottes - gemeinsam an einer lebendigen Kirche mitten in der Welt von heute!

Um unserer Pfarre ein möglichst breites Angebot an Veranstaltungen anbieten zu können, suchen wir weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ideen und Anregungen zum KBW - Programm 2013/ 2014 sind uns herzlich willkommen!

Für das KBW - Team Wilhering
Josef Meindl

Kirchenrechnung 2012

Der Finanzausschuss (Pfarrkirchenrat) der Pfarre Wilhering hat am 08.02.2013 die Kirchenrechnung für das vergangene Jahr besprochen und geprüft. Es waren Einnahmen von € 35.830,05 und Ausgaben von € 21.369,38. Von der Pfarrheimrenovierung 2007/2008 haben wir beim Stift Wilhering noch eine Darlehensschuld. Im Jahr 2012 konnten wir € 15.000 zurückzahlen, so dass wir jetzt noch eine Darlehensschuld von € 35.000.- haben. Wir hoffen, in den nächsten beiden Jahren diese Schuld tilgen zu können. Mit Ende des Jahres 2012 hat die Pfarre ein Vermögen von € 9.003,39.



Die Glaubwürdigkeit der Kirche

KBW am 17.01.2013

Zu diesem Thema sprach Prof. Dr. Franz Gruber, Professor für Dogmatik und ökumenische Theologie an der KTU - Linz.

Aus seinem fundierten und umfassenden Vortrag hier einige Schlagwörter:

- Kirchengeschichte: nach 1650 Jahren heute wieder Trennung von Kirche und Staat, dadurch jetzt wieder Glaubensfreiheit statt Glaubenszwang.
- Glaubwürdigkeit ist kein Gütesiegel der Autorität, sondern wird erfahren aus der Ethik der Menschen.
- Was ist eine glaubwürdige Kirche? Kirche ist Zeichen und Werkzeug des Reiches Gottes. Sie hat 3 Ebenen: Botschaft - Institution - Gemeinschaft.
- Botschaft: das Leben in Fülle - Christentum ist nicht zuerst Moral - das Leben ist mehr als Moral - das Leben ist die Botschaft. Weiters: Gottvertrauen, Dasein für andere, Achtsamkeit.
- Identität des einzelnen: Nicht christlich: Was ich bin, ist ausgedrückt in dem, was ich habe. Christen brauchen das nicht, sie brauchen Gottvertrauen.
- Kirche ist Zeichen in: Diakonie - Liturgie - Zeugnis - Gemeinschaft. Das sind die 4 Säulen der Kirche.
- Gottesbild: Gott bejaht den Menschen ohne Bedingung. Niemand muss sich aufblasen, sondern kann das sein, was er ist.
- Die Institution Kirche muss die Würde des Menschen und die Güte Gottes sichtbar machen. Dabei ist die Vermittlung selbst die Botschaft. Die Kirche darf sich dabei nicht verhalten wie Red Bull. Diese Firma dreht sich in ihrer Botschaft um sich selbst. Das tut die Kirchenführung zuweilen auch.
- Tradition: Die heutige Kirchenführung glaubt (noch), die Tradition ist der Inhalt, und das ist falsch.
- Was Christsein heute sein soll, steht im Konzilstext GS1: „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände....“ Wir brauchen daher erneuernde, mutige, ausdauernde, mystische Christen.
- Europa: Das Europa des 3. Jahrtausends ist ein Europa der Glaubensfreiheit und nicht wie früher eines der Glaubenspflicht. Glaube zwingt nicht mehr. Die Glaubensfreiheit heißt: Finde deinen Weg!
- Mystische Christen haben Gotteserfahrung statt Tradition. „Die Christen der Zukunft werden mystisch sein, oder nicht mehr sein.“ (Karl Rahner). Spiritualität muss man spüren, sie kommt nicht über Amtsträger.
- Energie: jeder Mensch ist geladen mit göttlicher Energie durch Taufe und Firmung.
- Das 5. Evangelium ist das Leben der Christen.
- Lebensmitte: Die religiöse Themenbereicherung findet in der Mitte des Lebens statt. (vgl. Gleichnis vom verlorenen Sohn). Daher ist in der Seelsorge dorthin zu schauen und nicht nur auf die Jugendlichen. Ein Zwanzigjähriger muss ja erst seinen Kinderglauben abarbeiten, bis er durch die Erfahrung des Lebens in der Mitte des Lebens wieder an seine religiösen Anfänge zurück findet.
- Missionierung heißt heute: Nicht die Worte Jesu, sondern den Geist Jesu in unsere Umgebung tragen. Missionierung muss dem Lebensbeispiel Jesu entsprechen.



Fritz Fröhlich

Beim Vortrag notiert von Hildebrand Harand

Buchtipps Prof. Dr. Franz Gruber: "Lieben. Leben mit Leidenschaft und Sinn" aus dem Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.



Berichte aus dem Pfarrgemeinderat



Der Wilheringer Pfarrgemeinderat

Sitzung - 6.11.2012

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Protokoll: Ute Wöß

- **Gespräch mit Dr. Helmut Eder:** Die Vorbereitung auf die Klausur am 24.11. wird besprochen.
- Die **offenen Punkte** aus der letzten Sitzung werden nachbesprochen.

Aktuelles aus der Pfarre:

- **Familienmesse:** Die Familienmesse am 28.10., gestaltet vom Liturgiekreis, kam bei der Pfarrbevölkerung sehr gut an und es gab viele positive Rückmeldungen. Weitere Messen dieser Art sollen folgen.
- **Mikrofon in der Kirche:** Manchen Kirchenbesuchern ist das Mikrofon zu leise eingestellt. Da die Lautstärke aber nicht mehr erhöht werden kann, müssen die Sprecher näher an das Mikrofon herantreten.
- **Sitzaufgaben in den Kirchenstüh-**

len: Die Erneuerung hat sich verzögert, soll aber in der nächsten Zeit erfolgen.

- **Faschingszug 2013:** Am So., 3.2.2013, findet wieder ein Faschingszug statt. Die Tonanlage wird an diesem Tag gebraucht und es muss jemand gefunden werden, der diese Anlage bedienen kann. Einladungsplakate und Flyer werden von Franz Haudum und Hermann Heisler gestaltet. Weiters werden Vereine zum Mitmachen angeschrieben und HelferInnen zur Mitarbeit gebeten.
- **Kinderandacht am 24.12.:** Jutta Diesendreither regt an, dass die Kinderandacht im Anschluss an die Andacht auf dem Friedhof in der Stiftskirche abgehalten werden soll.

Berichte einzelner Ausschüsse:

- **Jugend und Jung-schar:** Franziska Mühlbacher berich-

tet, dass sich Julia Wolfesberger bereit erklärt hat, Jung-scharstunden zu organisieren. Der PGR dankt den Jung-scharführerinnen für ihre Tätigkeit und deren Einsatz für die Pfarre.

- **Kfb:** Gertrude Haudum lädt zu verschiedenen Vorträgen ein.
- **Pfarrkirchenrat:** Der Pfarrkirchenrat wird sich am 15.11. zur konstituierenden Sitzung treffen.
- **KMB:** Am Freitag, 30.11., findet die Obmann-Wahl und somit die Nachfolgefindung für Herbert Thumfart statt. Herbert Thumfart wird beim Erntedankfest 2013 für seinen Einsatz für die Pfarr-gemeinde gedankt.
- **Öffentlichkeitsaus-schuss:** Josef Meindl organisiert verschiedene Vorträge.
- **Spontanes:** Am Samstag, 15.12., ist um 06:30 Uhr wieder eine Rorate und anschließend ein Frühstück im Pfarrheim geplant.
- **Termine:** Nächste PGR-Sitzung am Dienstag, 22.01.2013, 19:00 Uhr. 05.05.2013, Bootsweihe der FF Wilhering mit Pfarrcafé im Pfarrheim.
- **Allfälliges:** Keine Wortmeldungen.

Sitzung - 22.1.2013

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Protokoll: Jutta Diesendreither

- Die **offenen Punkte** aus der letzten Sitzung werden nachbesprochen.
- **Klausurtagung:** Es gibt einen Rückblick auf die letzte Klausurtagung mit Dr. Eder.

Aktuelles aus der Pfarre:

- Die Kinderandacht 2012 ist sehr gut angekommen.
- Der von Josef Meindl organisierte Vortrag von Herrn Dr. Gruber war sehr gut besucht und sehr gut gestaltet.

Berichte:

- **Kirchenrechnung 2012:** Der derzeitige Schuldenstand bei der Pfarrheimrenovierung beträgt rd. 30.000.- Euro. Rund 15.000.- Euro konnten zurückgezahlt werden. Die genaue Einnahmen-Ausgabenrechnung liegt Abt Gottfried vor. Einmal im Jahr wird der Pfarrzeitung ein Erlagschein beigelegt, um Spenden für die Druckkosten zu erbitten.
- **Organisations-ausschuss:** Die Organisation des Faschingszuges wird noch einmal durchbesprochen.
- **Liturgieausschuss:** Eine Familienmesse findet am 27.01. und eine weitere nach Ostern statt.



- **KBW:** Nächster Vortrag von Altbischof Maximilian Aichern am 19.03.2013, 19:00 Uhr.
- **Termine:** Nächste PGR-Sitzung findet am 12.03.2013, 19:00 Uhr, statt.
- **Alfälliges:** Im Aufbruchzentrum findet im Februar ein Filmabend statt. Christian Baumgartner spendet für das Pfarrheim eine Brot-schneidemaschine.

Katholische Männerbewegung (KMB)

Bei einer Männerrunde am 30. November 2012 wurde die Leitung der Katholischen Männerbewegung neu gewählt. Als neuer Obmann der KMB wurde Christian Baumgartner gewählt. Er löst in dieser Funktion Herbert Thumfart ab, der 21 Jahre Obmann der KMB Wilhering gewesen ist. Ihm wurde für die langjährige Leitung der KMB gedankt. Herbert Thumfart war darüber hinaus in vielen anderen Aufgaben der Pfarre tätig, wie auch im Pfarrgemeinderat. Nach wie vor ist er Kirchenchormitglied, Kantor und Kommunionhelfer.



Christian Baumgartner

Jungschar

Die bisherigen Leiterinnen der Jungschar, Franziska Mühlbacher, Michaela Schütz und Teresa Mayer, haben mit Ende des Jahres 2012 die Leitung der Jungschar abgegeben, weil für sie jetzt die unmittelbare Vorbereitung auf die Matura beginnt. Wir sind ihnen sehr dankbar, dass sie unsere Kinder so engagiert begleitet haben. Dankenswerterweise hat sich Julia Wolfesberger bereit erklärt, ihre Aufgaben zu übernehmen und die Jungscharstunden weiter zu führen.

Heimstunden der Jungschar sind jeweils an einem Samstag von 10:00 Uhr bis 11:15 Uhr. Termine: Sa 02.03.; 16.03.; 13.04.; 27.04.; 25.05.; 08.06.; 22.06.



v.l.n.r. Julia Wolfesberger,
Michaela Schütz, Teresa Mayer,
Franziska Mühlbacher



Faschingszug 2013

Im zweijährigen Rhythmus veranstaltet die Pfarre Wilhering einen Faschingszug. Heuer wurde am 3. Februar zu diesem bunten Treiben eingeladen. Wie immer startete der Zug um 14.00 Uhr vom Parkplatz des Stiftes über die Höf zum Pfarrheim. Angeführt wurde der Zug von der Musikkapelle Schönering in bunter Faschingskleidung. Die Feuerwehr Edramsberg erinnerte an die eben durchgeführte Volksabstimmung über die Zukunft des Bundesheeres, und die FF Wilhering stellte in einem Wagen der Fa. Hierzer eine flotte Eishockeytruppe. Aus Dörnbach hat eine Trommlergruppe für lebendigen Rhythmus gesorgt. Eine ganze Reihe Einzel-Maskierter ergänzten den bunten Zug. Ein herzlicher Dank gilt den Organisatoren des Faschingszuges, allen Teilnehmern und den vielen freiwilligen Helfern, die im Pfarrheim die



Musikverein Schönering

Gäste bewirteten und den Kindern ein buntes Programm boten.

P. Gottfried / Pfarrer

Kfb Wilhering - Rück- und Ausblick

Rückblick:

Obwohl der Weihnachtsmarkt heuer nur zwei Tage seine Pforten öffnete, konnten viele fleißige Frauen und Männer in der Kaffeestube wieder einen namhaften Betrag (circa EUR 3.000.-) für die Instandhaltung unseres Pfarrheimes erwirtschaften. Ein herzliches Dankeschön an alle „MehlspeisenlieferantenInnen“ und „Arbeitsbienen“ im und rund um unser Café, an die Stiftsgärtnerei für die zur Verfügung gestellten Weihnachtssterne und Transportdienste, und natürlich auch an Herrn Direktor Pater Wolfgang Haudum für die kostenlose Benützung der neuen Räumlichkeiten.

Bereits eine Woche vor dem Weihnachtsmarkt erfreuten uns Kfb- Frau-

en mit köstlichen Weihnachtskekse nach der ersten Adventsontagsmesse am Kirchenplatz und dann bei unserer Adventandacht im Pfarrheim. Auch dafür danken wir sehr herzlich.

Im Jänner verbrachten wir einen netten Abend bei Speis und Trank im Gasthaus Reif in Alkoven und im Februar trafen wir uns zu einem „Kaffeetratsch“ im Pfarrheim.

Zum Familienfasttag wurde die Sonntagsmesse wieder von Kfb-Frauen gestaltet. Mit den eingenommenen Spenden stärken wir benachteiligte Frauen in ihrem Kampf um faire Arbeitsbedingungen und unterstützen Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika.

Für die Spenden, die Sie gegeben haben, bedanken wir uns sehr herzlich.

Der Weltgebetstag der Frauen wurde heuer auf Einladung der Pfarre Dörnbach am 1. März gefeiert, am 8. März beteten wir im Kreuzgang gemeinsam den Kreuzweg, der von Gerti Haudum wieder liebevoll gestaltet wurde.

Wir danken der Physiotherapeutin Elisabeth Lang für ihren interessanten Vortrag zum Thema „Gleichgewicht/Koordination/Balance“, den sie am 5. März im Pfarrheim für uns hielt.

Vorschau:

Montag, 18.03.2013, 16:00 Uhr: Palmbuschenbinden im Pfarrheim.

Wir benötigen dringend Unterstützung beim Binden!

Die Palmbuschen werden am Palmsonntag wieder vor der Pfarrmesse zum Verkauf angeboten.

Dienstag, 09.04.2013: Wir planen einen Fotoabend mit Gertrude Schachner (nähere Infos an den Anschlagtafeln).

Außerdem wird es im April noch eine kleine Wanderung, im Mai eine Kfb-Maiandacht am Rosenfeld und im Juni ein Kfb-Abschlussprogramm geben. Die genauen Termine werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Wir freuen uns auf Euer Kommen und Mitmachen!

Leider wurde unser Weihnachtsgedicht von Hans Dieter Mairinger in der vorigen Ausgabe der Pfarrzeitung offenbar durch einen technischen Fehler unvollständig wiedergegeben. Wir entschuldigen uns dafür!

Für die Kfb
Roswitha Beyerl



Wir laden herzlich ein!



Leider fehlt auf dem Foto krankheitshalber Maximilian Eidljörg.

Firmung 2013

Heuer haben sich 15 Jugendliche zur Firmvorbereitung angemeldet, davon 11 aus unserer Pfarre. Die Vorbereitung wird vor allem unser Kleriker P. Otto übernehmen, der neben Pfarrer P. Gottfried und einigen Eltern die Firmstunden gestalten wird. Die Firmung in der Stiftskirche ist heuer am Samstag, 15. Juni 2013, um 10:00 Uhr.



Die Namen der 15 Firmlinge
(in alphabetischer Reihenfolge):

Arbanas Laura, Grund Philipp, Holzbauer Maximilian, Knoll Julia, Körber Joachim, Kraus Christoph, Lang Oliver, Obermair Christoph, Penz Dominik, Penz Johanna, Perthaler Lena, Poßegger Florian, Poßegger Maximilian, Pühringer Philipp, Rossmann Jana.

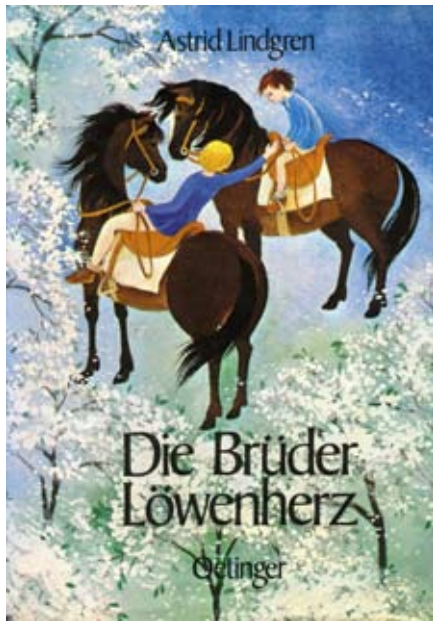


Jugendseite

Die Brüder Löwenherz

Liebe junge Leserinnen und Leser dieser Zeitung!

Zu Ostern hören wir viel von „Auferstehung“, vor allem aus den Texten der Bibel. Auferstehung heißt ja Weiterleben nach dem Tod als ganzer Mensch mit Leib und Seele. Wie, wann, wo, - das wissen wir nicht, da gilt es nachzudenken, und je älter man wird, umso mehr macht man sich Gedanken.



Könnt also Ihr jungen Menschen, die Ihr das Leben noch vor Euch habt, dieses Thema getrost den Alten überlassen? Ganz so ist es nicht, wie die Geschichte von den Brüdern Löwenherz zeigt. Das ist eines der schönsten und spannendsten Bücher für Jugendliche von Astrid Lindgren und wird auch von Erwachsenen bewundert. In dem Klappentext des Verlages Öttinger heißt es:

„Der neunjährige Karl Löwe, Krümel genannt, ist krank und weiß, dass er bald sterben muss. Um ihn zu trösten, erzählt ihm sein älterer, über alles geliebter Bruder Jonathan vom Land Nangijala, in das man kommt, wenn man gestorben ist. ‚In Nangijala wird es dir gefallen, denn dort ist noch die Zeit der Sagen und Abenteuer‘, sagt Jonathan. ‚Dort wirst du von früh bis spät Abenteuer erleben.‘

Doch dann geschieht das Furchtbare, dass Jonathan vor Krümel stirbt; er opfert sein Leben, um den kleinen Bruder aus einem brennenden Haus zu retten. ‚Weine nicht‘, sagt Jonathan, bevor er stirbt, ‚in Nangijala sehen wir uns wieder‘. So geschieht es - und mehr sei hier nicht verraten“. Ich verrate doch noch, dass es in Nangijala zwei durch hohe Berge getrennte wunderschöne Täler gibt, das Kirschtal und das Heckenrosental, und dass man dort auf Pferden reitet. An der Grenze von Nangijala fließt „Der Fluss Der Uralten Flüsse“ mit dem Karma-Wasserfall, und auf der anderen Seite liegt...

Dieses Buch ist eine märchenhafte Erzählung und natürlich kein Religionsbuch. Aber es hat eine klare Botschaft: Der Tod ist nicht das Ende, im Gegenteil. Es geht weiter in einer anderen Weise, in der vieles besser zu begreifen ist als in diesem Leben, mit ungeahnten Kräften, die viel tüchtiger sind als früher. Es gibt keine „ewige Ruhe“, es gibt neue Aufgaben, auch neue Herausforderungen. Und weil niemals „alles aus“ sein kann, hat auch der Schwache viel mehr Mut, für das Gute zu kämpfen.

Wie die Auferstehung des Leibes sein wird, wissen wir nicht. Aber wir können darüber nachdenken und dabei können uns Bilder wie dieses helfen. Oben auf dem Brett liegt der alte Körper der Libelle. Ihr könnt seine Augen sehen und auch die Beine. Er wird verfallen und vermodern. Aber aus ihm ist das neue Leben geschlüpft, schöner, bunter, bereit zu fliegen, im Sonnenlicht zu spielen.



Hildebrand Harand
hildebrand.harand@iris.at



Aus dem Stift

Abtwahl vom 8. Juni 2012

Bei der Abtwahl am 8. Juni 2012 hat sich der Konvent entschieden, vorerst einen Administrator auf ein Jahr zu wählen. Die Wahl fiel auf Dr. P. Reinhold Dessel, Pfarrer von Gramastetten. Mit der Neuwahl wurden auch manche Ämter im Kloster neu besetzt. Prior ist P. Johannes Mülleder, Subprior P. Wolfgang Haudum. Dem Abtrat gehören neben dem Administrator an: Prior P. Johannes, P. Wolfgang, P. Christian und P. Thomas. Dem Wirtschaftsrat (Vermögensverwaltungsrat) gehören neben dem Administrator an: Prior P. Johannes, Dir. P. Wolfgang, P. Andreas Ebmer und P. Theobald Grüner.

Am Donnerstag, 25. April 2013 wird neuerlich eine Abtwahl stattfinden. Wir hoffen, dass dann wieder für längere Zeit das Abtamt besetzt sein wird.



Sternsinger

Kinder der Jungschar und die MinistrantenInnen haben heuer unter der Begleitung der Leiterinnen der Jungschar die Sternsingeraktion durchgeführt. Sie konnten das beachtliche Ergebnis von 3100.- € für Projekte in den Entwicklungsländern sammeln. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ unseren Sternsinger und allen, die sie freundlich aufgenommen haben.



Bild 1:

Teresa Mayr, Stephanie Fischer, Thomas Wießmayer, Larissa Hilgart, Anna Maria Seirl, Marleen Prummer.

Bild 2:

Franziska Mühlbacher, Emma Diesenreither, Laura Biermaier, Simeon Körper, Paul Diesenreither, Veronika Körper.

Bild 3:

Michaela Schütz, Lena Waldburger, Helena Schiller, Larissa Hilgart, Lea Viehböck, Wolfgang Mühlbacher.



Jörg Zink: Auferstehung - Und am Ende ein Gehen ins Licht

„Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen. Du wirst die wunderbaren Geheimnisse erkennen, die du in diesem Leben nicht begreifen konntest.“

der anderen Welt...Wenn man mich fragt, was der Sinn des Lebens sei, so antworte ich: unsere Verwandlung in den neuen, inneren Menschen, und der Beginn des über den

me geschenkten Leben einen Sinn zu geben, wurde er Pfarrer (S.13).

Schon zu Beginn seines Büchleins stellt Zink klar, dass es ein sehr persönliches Bekenntnis sein wird: „Wenn mich jemand fragt: ‚- Wissen Sie etwas oder glauben Sie nur‘ - so sage ich: ich weiß nichts, ich glaube. Ich habe Gründe, so zu glauben. Sogar Gründe, die mir sehr sicher erscheinen. Ich gehe auf etwas zu. Ich erwarte etwas. Wie wollen Sie es nennen? Befreiung? Leben? Licht? Frieden? Auferstehung?“ (S.8).

„Muss man alles glauben? Nein, keineswegs. Aber alles, was letztlich wichtig ist in dieser Welt und darüber hinaus, erfasst man nur, indem man bereit ist, sich ihm zuzuwenden, das heißt, zu glauben. Wer nicht glauben kann oder will, wird auf keinem Feld des Lebens etwas wie Sinn aufspüren. - Ich will also schlicht sagen, was ich weiß und was ich glaube. Ich will mit niemandem darüber streiten, wer denn Recht habe. Ich will zeigen, was die Urkunde des christlichen Glaubens, die Bibel, darüber sagt, und was ich mir unter meiner eigenen Auferstehung vorstelle und gebe alles dem freien Nachdenken des Lesers anheim.“ (S.12).

In diesem Buch finden sich 67 Bibelstellen, von Zink übersetzt, also in eine gut verständliche Formulierung gebracht, mit denen er seine Ideen erklärt.

Diesseits und Jenseits sind zusammen eine Welt

„Wenn wir herkömmlich von einem Jenseits reden, stellen wir uns meist eine andere Welt vor. In ihr gibt es Wesen und Mächte, die in unserem Diesseits nicht vorkommen. Es ist alles ‚geistiger‘, Gott gibt es dort und Engel und einen Ort der Seligen. Der Tod bringt den Ortswechsel von hier nach dort. Gibt es also zwei getrennte Welten?

Nein! Es geht nämlich nicht darum, sich aus dieser Welt hinaus zu wünschen, sondern um vielleicht eine Weitung dieser Welt zu erleben. Wenn die Welt zusammenhängt zwischen hier und dort, Gott also überall ist und wirkt, dann verändert sich mir auch der Sinn meines Todes. Dann betrete ich nicht eine Welt von leiblosen Wesen, sondern einen mit meiner hiesigen Welt dicht zusammenhängenden größeren Raum, in dem gilt, was hier gegolten hat, in dem wir aber der Wahrheit dieser Welt näher kommen. Viele Rätsel werden uns plötzlich klar werden. Wir gehen nicht hinüber in eine andersartige Welt, sondern betreten ein größeres Stück vom Ganzen“ (S.28).

Raum und Zeit sind Rätsel

„Es scheint so zu sein, dass Zeit und Raum die Mittel sind, mit denen unsere Sinnesorgane unsere Welt verstehbarer machen, aber



Auf einen Zettel geschrieben fand man diese Worte bei Philipp Melancthon, dem Weggefährten Martin Luthers, als er am 18. April 1560 gestorben war. Sie passen gut zu dem Titel eines schmalen Buches, das der evangelische Pfarrer und bekannte Theologe Jörg Zink als summierte Erkenntnis seines langen Wirkens verfasst hat.

Auf S. 71 sagt er: „Irgendwann im äußeren Lebenslauf beginnt das innere Leben des Menschen und durchdringt und durchformt das Leben des äußeren. Es endet nicht, sondern reicht über den Tod hinweg in die Auferstehung und bestimmt die neue Gestalt des Menschen in seinem neuen Dasein in

Tod hinaus bleibenden Menschen mitten in diesem begrenzten Leben. Die Reifung des inneren Menschen wird gegen das Ende des äußeren Lebens zur Hauptaufgabe und die Annäherung an die dunkle Tür, die wir den Tod nennen, gewinnt eine nie gekannte Selbstverständlichkeit.“

Persönliches Bekenntnis

Jörg Zink wurde mit 18 Jahren zur Luftwaffe eingezogen und am Ende des Krieges haben von den rund 400 Mann seines Geschwaders ganze drei Mann überlebt. Da war für ihn fällig eine Konsequenz aus dem Erlebten Richtung Frieden. Um seinem wie in einer seltsamen Ausnah-



es ist ganz unsicher, ob es etwas wie ‚Zeit‘ wirklich gibt“ (S.30). Zink untersucht dann mehrere Bibelstellen, in denen „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ die Rede ist. Er fragt: „Gibt es also mehrere Ewigkeiten? Es ist wahrscheinlich, denn zur Zeit, als die Bibel geschrieben wurde, verstand man unter ‚Ewigkeit‘ einen Zeitbogen, der begann und endete, wobei ein neuer Bogen noch in dem alten ansetzte, dann aber über ihn hinausführte in eine neue Zukunft, bis auch er sich wieder rundete. Wenn ich also von Gott sage, er lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, so meine ich, er überdauere die Weltpochen.

Die alte Welt und damit die der Bibel hat sich die Zeit so vorgestellt, als laufe sie in Kreisen und Bögen. Erst die Neuzeit hat gemeint, die Zeit sei ein gerader Zeitpfeil, der sich von einer unendlichen Vergangenheit in eine unendliche Zukunft bewege. Damit sage ich nicht, wir müssen uns das Denken der Bibel und der alten Welt in Zeitbögen aneignen, wohl aber müssen wir das, was die Bibel sagt, so verstehen, wie sie es gemeint hat. Es kann dann aber aus der Sichtweise von ‚Zeit‘ in der Bibel keine ‚ewige‘ Verdammnis geben und keine ‚ewige‘ Gegenmacht gegen Gott. Dann ist ‚ewig‘ allein Gott selbst.

Die Vorläufigkeit unserer menschlichen Vorstellungen von Raum und Zeit verbietet uns, sowohl ewige Seligkeit als auch ewige Verdammnis als unendlich weiterlaufende Zeit zu denken. Was Ewigkeit wirklich ist, können wir auf

keine Weise wissen. Das alles aber bedeutet, dass die ‚Toten‘ nicht in einer anderen Welt leben, sondern in der unseren, nur in einer anderen Dimension dieser Welt. Dass die Wände dünn sind, dass es



Hieronymus Bosch
(1450-1516)
Der Flug zum Himmel

Verbindungen gibt. Dass Gott konkret diesseitig zu denken ist. Gott ist unendlich nah. Das ‚Diesseits‘ und das ‚Jenseits‘ rücken ineinander. Und dann ist das Gottesreich nicht ein Jenseits des Diesseits, sondern das Diesseits des Jenseits. Und Auferstehung heißt dann, als Person in eine erweiterte Wirklichkeit einzutreten, vermutlich auch, neuen Herausforderungen zu begegnen“ (S.29-35).

Auferstehung des Leibes

„...Hier auf dieser Erde waren wir irdische Men-

schen, in der Auferstehung werden wir das Bild und die Gestalt des himmlischen Menschen gewinnen. Wer sich die Unsterblichkeit der Seele zu einfach vorstellt, der mag sich ein leibloses Flatterwesen vorstellen. Paulus sagt aber in 1 Kor 15,35-49: Wir werden wieder Personen sein. Damit sagt er, der Mensch werde wieder ein bestimmter und ein ganzer Mensch in neuer Gestalt sein...

Was lebendig wird, sagt Paulus, ist nicht derjenige Leib, der dir hier gedient hat, sondern ein ganz andersartiger, aber es wird wieder ein Leib sein. Er wird dein Instrument sein, mit dem du in dem neuen Leben, das Gott dir eröffnet, wirken kannst, dich freuen, oder Liebe zeigen... „Dann spiegeln wir alle mit freiem Gesicht den Lichtglanz des Herrn. Er verwandelt uns in sein Ebenbild, und wir gehen ... immer mehr ins Licht“ (vgl. 2 Kor 3,18)“ (S.57).

Das letzte Gericht

„Im Alten Testament stellte man sich als Richter Gott selbst vor, als Vergelter, dessen Urteil in allen Fällen gerecht sein werde. An diesem Gedanken vom Gericht nahm Jesus nun zwei Veränderungen vor. Eine erste: Er selbst werde im Auftrag Gottes das Gericht halten (Joh 5,22). Eine zweite: Er sagt: ‚Ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten, sondern sie zu erlösen. Ich werde euch nicht richten. Vielmehr wird das Wort, das ich zu euch geredet habe, der Richter sein‘ (Joh 12,47-48)... Im Grunde ist jeder also selbst sein Richter und sein eigenes Ge-

wissen urteilt... In diesem Augenblick wird es nicht um Gericht und Strafe und Verdammnis gehen, sondern um die Schmerzen der Wandlung, um Erlösung und um einen sinnvollen weiteren Weg in ein anderes Dasein... Wir werden in ein Haus kommen, dessen Tür offen steht. Wir werden heimkommen.“ (S.64-67).

„Unser Leben ist keine graue Sackgasse mit nachtschwarzem Ende. Im Gegenteil. Dort, wo wir die dunkelste Stelle passieren, bricht das Licht auf. Unser Leben ist am Ende ein Gehen ins Licht...“ (S.91).

Hildebrand Harand

P.S. Ich habe versucht, möglichst viel Originaltext zu bringen, was aber bei diesem sehr dicht geschriebenen Buch von 100 Seiten fast nichts ist. Vielleicht kann mein Beitrag neugierig machen auf das Ganze. Das Buch, Verlag Herder, ist beim kath. Bibelwerk in Linz um ca. 6 Euro erhältlich.

Beiträge für die nächste Ausgabe von
Stiftspfarr Wilhering
übergeben oder senden
Sie bitte an
Johann Hofer,
Kürnbergstraße 7,
4073,
E-Mail: johann.hofer@24speed.at,
Telefon: 07226 / 2912.
Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der
25. Woche 2013.
Redaktionsschluss:
09. Juni 2013



Caritas-Haussammlung 2013

Im April wird jeweils für die vielfältigen Aufgaben der Caritas im Inland gesammelt. Statt der Caritas-Haussammlung wird wie in den vergangenen Jahren ein Opfergang in der Kirche durchgeführt (am Sonntag, 21. April bei allen Gottesdiensten). Spenden für die Caritas können auch mit dem Erlagschein eingezahlt werden, der dem Oster-Pfarrblatt beiliegt.

Die Aufgabenbereiche der Caritas sind vielfältig und ungemein wichtig - wir bitten Sie daher im Sinne aller Menschen, die unsere Hilfe brauchen, um Ihre Unterstützung - so wie vielleicht Frau A.

Frau A. kommt verzweifelt in die Caritas-Sozialberatungsstelle. Sie ist Alleinerzieherin und hat zwei Kinder im Alter von 6 und 9 Jahren. Während der Beratung beginnt sie immer wieder zu weinen. Wegen der Betreuungspflichten für ihre beiden Kinder kann Frau A. nur einen Teilzeitjob im Verkauf ausüben. Mit ihrem geringen Gehalt, der Familienbeihilfe und den Alimenten ist sie bisher knapp über die Runden gekommen. Seit einigen Monaten zahlt der Kindesvater keine Alimente mehr.

Frau A. hat einige Male versucht, die Angelegenheit mit ihm zu regeln, bisher aber erfolglos. So ist ein Rückstand bei der Miete und bei den Energiekosten entstanden. Bei Wohnkosten von rund 550 Euro und nach Abzug aller weiteren Fixkosten bleiben der Familie rund 6 Euro am Tag pro Person zum Leben. „Aus Spendenmitteln konnten wir Frau A. dabei unterstützen, einen Teil des Rückstandes zu bezahlen, damit wurde die Familie in ihrer angespannten Lage ein wenig entlastet“, so Tina Hannerer, Leiterin der Sozialberatungsstellen der Caritas für Menschen in Not in Oberösterreich. Im nächsten Schritt geht es darum, mit der Betroffenen gemeinsam Perspektiven für einen langfristigen Weg aus der Krise zu entwickeln.

So wie Frau A. geht es vielen Menschen in Oberösterreich. Sie kämpfen angesichts der Teuerungen bei Mieten, Energie und Lebensmitteln damit, ihre Rechnungen bezahlen zu können. „Unsere KlientInnen müssen im Schnitt über 40 Prozent ihres Einkommens alleine für Miete, Strom und Heizung ausgeben.“, so Hannerer.





Theatergruppe Wilhering

"Das Mädsl aus der Vorstadt" - eine Posse von Johann Nestroy

Frau von Erbsenstein, eine Witwe mit Kind, fast verlobt mit dem jungen Herrn von Gigl, ist das, was man eine gute Partie nennt. Herr von Gigl wiederum will plötzlich eine andere aus Liebe heiraten, ein Mädsl aus der Vorstadt hat es ihm angetan. Dort, in der Vorstadt sucht auch Herr von Kauz, Frau von Erbsensteins Onkel, ein fröhlicher Lebemann mit einer nicht ganz weißen Weste, amouröse Abenteuer. Umso rechtschaffener ist der Winkelagent Schnoferl, der alle Fäden in der Hand hält und gemeinsam mit Herrn von Kilian, seinem Freund, mit List und Witz an einem guten Ende der Geschichte arbeitet.

Wir laden Sie ganz herzlich zum Besuch unserer Aufführungen ein!

Das Mädsl aus der Vorstadt

Pfarrheim Wilhering
Posse in drei Akten
von Johann Nestroy

Freier Eintritt
Platzreservierung:
RAIBA Dörnbach
Tel. 07221 88955

06. 04., 19:30
12. 04., 19:30
13. 04., 19:30
14. 04., 18:00
19. 04., 19:30
20. 04., 19:30
21. 04., 18:00



THEATERGRUPPE KBW WILHERING

Herzliche Einladung:



OMAN

Land und Leute auf der arabischen Halbinsel



Reisebericht von Hermann Heisler
Freitag, 15.03.2013, 19.30 Uhr - Pfarrheim Wilhering



Aschermittwoch und Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch startet die sechswöchige Fastenzeit, die dem christlichen Osterfest vorangeht. Der Aschermittwoch ist nach den Faschingsfeiern immer eine Zäsur.

Schon von Anfang an stand der Bußgedanke in der Fastenzeit im Vordergrund. Vor der Einführung der privaten Beichte bekannten die Büßer ihre Sünden in Bußgewändern gekleidet öffentlich vor dem Bischof. Dabei streuten sie sich Asche auf den Kopf. Asche als Symbol der Bußgesinnung und Reinigung war im gesamten Orient zu Hause, natürlich auch in Israel.

Aus diesen Traditionen wurde um das 10. Jahrhundert der Ritus der Aschenbestreuung und des Aschenkreuzes. Daher hat der Aschermittwoch seinen Namen. Heute wird in der Liturgie am Aschermittwoch auf die Stirn ein Kreuz gezeichnet mit den Worten: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

Das mittelhochdeutsche Wort „vasten“, althochdeutsch „fasten“ bedeutete im Gotischen „[fest-] halten, beobachten, bewachen“. Fasten - nicht zu verwechseln mit Diät - versteht sich hingegen als religiös begründete freiwillige Nahrungsenthaltung. Außerhalb der reduzierten Ernährung geht es beim Fasten auch um Konzentration aufs Wesentliche, um eine Reduktion der Komplexität und Einkehr. Durch das Fasten sollen Ressourcen freigesetzt werden, die im normalen Alltag gebunden sind.

Ab dem 4. Jahrhundert wurde eine 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern praktiziert. Davor gab es im 2. Jahrhundert ein zweitägiges Trauerfasten vor Ostern, das sich später zur Karwoche ausdehnte. Es diente der Vorbereitung für die Taufkandidaten zu Ostern und die damals übliche Form des öffentlichen Büßens.

Die Zahl 40 ist in der Bibel eine „Symbolzahl“. Sie bezeichnet eine Phase, in der sich Menschen auf ein besonderes Ereignis und auf eine Begegnung mit Gott vorbereiten: 40 Tage und Nächte regnete es während der Sintflut; 40 Jahre wanderten die Israeliten durch die Wüste; 40 Tage und 40 Nächte fastete Jesus in der Wüste.



Termine

Freitag, 15.03.2013, 19:30 Uhr: Reisebericht OMAN - siehe Seite 15.
Sonntag, 17.03.2013, 16:00 Uhr: Musikalisch-literarische Meditation zur Passionszeit im Kreuzgang des Stiftes (siehe Seite 2).
Dienstag, 19.03.2013, 19:00 Uhr: Vortrag von Bischof Maximilian Aichern im Pfarrheim Wilhering: „Johannes XXIII – Das Konzil und seine Folgen“ - siehe Plakat unten.
Samstag, 23.03.2013, 15:30 Uhr: Ministrantenstunde.
Theateraufführungen im Pfarrheim - „Das Mädli aus der Vorstadt“ von Johann Nestroy - Termine siehe Seite 15.
Sonntag, 21.04.2013: Bei allen Gottesdiensten Opfergang für die Caritas (statt der Caritas-Haussammlung auch Einzahlung mit beiliegendem Zahlschein möglich).
Donnerstag, 25.04.2013, 19:30 Uhr: Einladung zum offenen Gespräch im Pfarrheim Wilhering - siehe unten.
Die Maiandachten sind jeweils um 19:30 Uhr: Im Monat Mai jeweils Sonntag und Mittwoch in der Stiftskirche und Dienstag und Freitag auswärts bei Kapellen und Bildstöcken. Am Samstag ist um 19:00 Uhr Rosenkranzbeten.
Sonntag, 05.05.2013, 08:30 Uhr: Florianimesse der Feuerwehren der Marktgemeinde Wilhering in der Stiftskirche - anschließend Pfarrcafé mit Weihe des neuen Bootes der FF Wilhering beim Pfarrheim.
Donnerstag (Fest Christi Himmelfahrt), 09.05.2013, 08:30 Uhr - Erstkommunionfeier, 10:00 Uhr - Hochamt, W. A. Mozart „Waisenhausmesse“.
Sonntag, 12.05.2013: Muttertag: Tag der offenen Tür im Stift und in der Stiftsgärtnerei.
Pfingstsonntag, 19.05.2013, 10:00 Uhr: Hochamt: Joseph Haydn „Große Orgelsolomesse“.
Donnerstag (Fronleichnamfest), 30.05.2013, 09:00 Uhr: Hochamt: Robert Führer „Messe in C“ - Fronleichnamprozession.
Sonntag, 02.06.2013, 09:30 Uhr: Pfarrcafé mit Eröffnung einer Ausstellung.
Samstag, 08.06.2013: Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering.
Samstag, 15.06.2013, 10:00 Uhr: Firmung in der Stiftskirche.

Chronik

Wir trauern um:

Maria Diesenreither, Altenheim Traun (vorher: Höfer Str. 16), gest. am 05.12.2012.

Elfriede Destalles, Almdorf 26, gest. am 07.12.2012.

Renate Wörther, Kürnbergstraße 14, gest. am 26.12.2012.

Helmut Zemina, Linzer Straße 29, gest. am 30.01.2013.

Sammelergebnisse:

„Sei so frei“: € 1.250.-

Sternsingen: € 3.100.-

Kirchenheizung: € 490.-

Familienfasttag:
€ 1.100.-

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.



Einladung zum offenen Gespräch

Donnerstag, 25. April 2013, um 19:30 Uhr, im Pfarrheim Wilhering:

„Wir sind Pfarre, wo ist dein Platz?

Wünsche, Anregungen, was fehlt?

Wie muss Pfarre sein, dass sie mich anspricht?

Deine Meinung interessiert uns!“

Moderation: Dr. Helmut Eder, Dekanatssekretär und ehemaliger Jugendleiter

In besonderer Weise sind dazu Pfarrmitglieder in der ersten Lebenshälfte eingeladen.